

WHO übt Kritik

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Deutschland zu härteren Maßnahmen gegen das Rauchen aufgefordert. Zwar lobt die WHO die jüngsten Anstrengungen der Bundesregierung gegen Tabakwerbung, diese könnten aber noch weitergehen, so der WHO-Direktor für Gesundheitsförderung, Rüdiger Krech, gegenüber der Deutschen Presse-Agentur (dpa). „Dass das Werbeverbot im Kino nur für Filme gilt, die für Unter-18-Jährige zugelassen sind, ist bedauerlich“, sagte Krech. „Wir hätten uns auch gewünscht, dass das Verbot von Werbung auf Plakatwänden früher in Kraft tritt.“ Außerdem fehle ein völliges Verbot für Werbung rund um Verkaufsstellen wie Kioske oder Tankstellen. Ferner moniert die Organisation, dass Tabakautomaten in der Bundesrepublik immer noch nicht abgeschafft worden sind.

In deutschen Kinos darf ab 1. Januar 2021 nicht mehr für Rauchwaren geworben werden, wenn ein Film für unter 18-Jährige freigegeben ist. Ein Jahr später tritt ein Reklameverbot für herkömmliche Tabakprodukte auf Plakatwänden in Kraft. Ab 2023 darf dort auch nicht mehr für Tabakerhitze und ab 2024 für E-Zigaretten geworben werden.

tas/Quelle: Ärztezeitung

Huml stockt auf

Das bayerische Gesundheitsministerium zieht seine Lehren aus der Corona-Krise und schafft zwei neue Abteilungen. „Wir haben in den zurückliegenden Monaten viele Erfahrungen bei der Bekämpfung der Pandemie sammeln können und lassen dieses Wissen in organisatorischen Anpassungen einfließen“, erklärte Staatsministerin Melanie Huml. Die neue Fachabteilung „Gesundheitssicherheit“ werde sich mit den Themen Pandemieplanung, Schutzausrüstung, Pandemiezentrallager, Sicherstellung der Materialversorgung und des zentralen Instruments Testungen befassen. Darüber hinaus werde der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) mit einer eigenen Abteilung gestärkt. Dort sollen künftig die Grundsatzangelegenheiten des ÖGD wie Aus- und Fortbildung, Personal und digitale Fachanwendungen angesiedelt sein.

tas/Quelle: StMGP

Oesterreich weiter Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand der Initiative proDente hat den Vizepräsidenten der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, als Vorstandsvorsitzenden bestätigt. Wiedergewählt wurden auch die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbands der Deutschen Dentalindustrie (VDDI), und Klaus Bartsch, Vizepräsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI).

tas/Quelle: BZÄK

Mundgesundheit für Mutter und Kind

Der von der Bundeszahnärztekammer und CP GABA ausgeschriebene Präventionspreis wird 2021 erneut vergeben. Eingereicht werden können Konzepte oder Ideen zum Schwerpunktthema „Interdisziplinäre Allianz zur zahnmedizinischen Prävention in der Schwangerschaft“. Mit der Auszeichnung würdigen die Gründer der „Initiative für eine mundgesunde Zukunft in Deutschland“ gute Ansätze für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Zahnmedizinern mit Gynäkologen, Hebammen, Kindergärten/-krippen oder Pädiatern. Die Bundeszahnärztekammer und CP GABA prämiieren die Gewinner mit insgesamt 5.000 Euro. Bewerbungen können bis zum 15. Januar 2021 digital übermittelt werden.

Nähere Informationen:

www.accente.de/downloadbereich/ifemzid-2020/

tas/Quelle: BZÄK

Ehrenmitgliedschaft für Schlagenhaut

Die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DG Paro) hat ihren früheren Präsidenten Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut, Würzburg, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ehrung wurde bei der Jahrestagung vorgenommen. Schlagenhaut ist Leiter der Abteilung für Parodontologie in der Würzburger Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie.

tas/Quelle: DG Paro